



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
111 (1901)**

583 (14.12.1901) 1. Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-93377](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-93377)

Montag, den 21. November 1870.

„Zum Diner waren wir beim König. Nach Tisch fing Graf Bismarck von der Beschießung an und hielt sie durchaus notwendig, namentlich in politischer Beziehung. Ich konnte ihm nur sagen, daß es für einen so großen militärischen Fehler hielte, daß ich lieber ganz abstehe, wie es angehen würde. Seine Politik ginge mich nichts an, hier handle es sich um eine militärische Frage, wobei die militärische Ehre engagiert sei. Ich kann es sehen, daß auch bereits der Kronprinz bearbeitet ist und gern sehen würde, wenn ich eine schmerzliche Beschießung von Paris gestatten wollte. Ich kann mich zu einem solchen Unsinne nicht hergeben und werde lieber mein Kommando niederlegen, ehe ich mich auf solche Hindernisse einlasse. Wird einmal angefangen zu schießen, so darf auch nicht ein Augenblick pausiert werden. Ein einmal angefangenes Werk muß durchgeführt werden, sonst blamirt man sich vor der ganzen Welt; wenn nur irgend ein Zweck der Beschießung abzusehen wäre, so wollte ich nichts sagen, aber wenn man glaubt, die Franzosen durch den bloßen Knall und ein paar in die Vorstädte geworfene Granaten zur Übergabe zu zwingen, so gibt man sich wirklich kindlichen Illusionen hin und unterschätzt die Franzosen gründlich. Im freien Felde will ich gerne gegen 1 : 2 angehen, hinter Wall und Graben werden sie aber äußerlich zu Helden werden; wir würden damit alle unsere Vortheile aus den Händen geben. Wie lange es mir noch möglich sein wird, dem knäuelartigen Andrängen mein Veto entgegenzusetzen, weiß ich nicht; vorläufig habe ich noch König und Volk für mich.“

Mittwoch, den 7. Dezember 1870.

Heute Abend theilte mir noch der Kronprinz ein diplomatisches Telegramm aus Berlin mit, was ihm Bismarck zugesandt hat, und worin es heißt, daß die Machthaber in Paris selbst das Bombardement dringend wünschen, um mit Ehren die Festung übergeben zu können. Woher weiß man das, und wo ist denn die Verbindung mit diesen Machthabern, daß man ihre Gedanken kennt? Ich kann in der ganzen Geschichte nur eine Intrigue sehen, um damit auf den König zu wirken und auf diese Weise den lang ersehnten Zweck der Beschießung zu erreichen. Die Beschießungswahl hängt an, mit ordentlichem Erfolg zu machen; ich glaube nicht, daß es dazu kommen wird; wir dürfen den Franzosen diese Ehre gar nicht antun, nach der sie sich die Ehre sehr schenken. Ich halte es unter jetzigen Verhältnissen allerdings für möglich, daß das Schicksal ein Signal zur Übergabe sein würde, aber für ausgemacht kann ich es durchaus noch nicht halten, und würde es mir sehr leid thun, wenn wir uns blamirten und eine Sache anfangen, die wir nun einmal bei den ganz unzureichenden Mitteln nicht durchführen können. So ein bloßes Kopfen auf den Busch kann einen sehr unangenehmen Rückschlag geben. Das weiß gewiß General v. Moltke recht gut, er schweigt sich deshalb aus und drängt nicht.

Montag, den 10. Dezember.

„Zum Mittag war hier die Reichstags-Deputation und Graf Bismarck. Legierer setzte sich dann nach dem Diner mit mir auf ein Sopha und begann mich wegen der Beschießung zu befragen, so einsamtschick und geschickt als meine Einwände bekämpfend, daß ich laut aufstehen mußte. Er sagte mir, Paris bombardiren zu wollen, wäre ihm nie eingefallen; er wisse recht gut, daß man die Stadt nicht erreichen könne, aber die politischen Verhältnisse machten es durchaus notwendig, daß Ernst gezeigt würde; wir müßten schätzen, und wenn es auch nur 20 Schuß auf die Forts wären, sonst würde es ihm unmöglich sein, die fremden Mächte, namentlich Rußland und England, von der Einmischung abzuhalten; sie glaubten alle, wir würden am Ende mit unserer Kunst, Reinen Einwand, daß das nie den Willkür veranlassen könne, sich tere lassen zu lassen und gegen seine bessere Einsicht zu handeln, sich er nicht gelien. Da der Krieg doch nicht ohne Politik geführt werden könne und die Politik doch auch ihren Theil davon haben müsse. Daß die Politik es beklange, konnte er gut sagen, aber es zu beweisen, dazu war wohl nicht Ort und Zeit. Ohne diesen Beweis zu haben, konnte ich aber unmöglich sagen; wie werden schloßen. Ich konnte nur sagen, ich werde ja ein Beschießen der Forts nicht hindern, wenn die nötige Munition heran ist, was vielleicht in fünf bis sechs Tagen der Fall sein kann. Er ließ es nicht an Schmeicheleien und Vergleichen setzen; dagegen bin ich aber Gott sei dank ziemlich bombastisch. Im weiteren Verlauf des Gesprächs sagte er bitter über den König und General von Moltke, die ihn seit einiger Zeit ohne jede Kenntnis und Abnahme an den Operationen ließen, ja ihn eigentlich ganz unbillig behandelten. Er sprach es ganz positiv aus, daß er nicht eine Stunde lang Minister bleiben werde, wenn der Krieg vorbei sei. Die nichtachtende, unbillige Behandlung könne er nicht länger ertragen, er sei allein dadurch krank und müsse der Sache ein Ende machen, wenn er überhaupt noch länger leben wolle. Er schien ganz außer sich zu sein und sagte unter Anderem, er habe immer gegen die Belagerung von Paris gesprochen und halte sie für einen großen Fehler, ebenso die Einschließung, denn wir würden doch nie Remonden finden, der mit uns Frieden schließen könne. Ich kann die Situation von außen nicht so drohend ansehen und glaube, wir müssen unbedächtig mit der Wakenwelt Paris haben und die Franzosen so lange drücken, bis sie sich fügen. Die Roth wird sie schon dazu zwingen, und auf halbem Wege stehen zu bleiben wäre der größte Fehler, Bismarck mag sagen, was er will. Ich sah ganz klar, daß es ihm nach allen Vorgängen, die ihn so hoch gehoben haben, ganz unerträglich ist, hier eine zweite Rolle spielen zu müssen. Daß andere in ihrem Kreise auch etwas leisten wollen und können und daß es Dinge gibt, die auch einmal ein anderer besser verstehen kann, das scheint ihm wohl schon eine unberechtigte Annahme. Ich kann

sehen, daß es gewiß schon öfter den letzten Krampf ausgespielt und mit dem Abtreten gedroht hat. Dies Mittel scheint aber nicht mehr recht zu geben. Es wäre aber doch ein großes Unglück für Preußen, wenn er wirklich die Hinte ins Korn werfen sollte.“

Die Urtheile Blumenthals ist kaum gerecht. Bismarck hatte seine guten Gründe, weshalb er über die militärischen Vorgänge informiert zu sein wünschte. Und welche Einflüsse seiner Ansicht nach gegen das Bombardement von Paris arbeiteten, mag man in den Gedanken und Erinnerungen nachlesen. Da spielt die Unterroßpolitik eine Rolle.

Aus Stadt und Land.

Wannheim, 14. Dezember 1871.

Ernennungen und Versetzungen im Gendarmeriecorps. Definitiv ange stellt: die preussischen Gendarmen: Wedendach, Georg, in Gernsbach, Reich, Theobald in Karlsruhe, Krebs, Anton in Freiburg, Stäcke, Randoth, in Freiburg. — Bericht: die Gendarmen: Dilger, Karl, von Rühlenthal nach Freiburg, Ostermann, Franz, von Rehl nach Strickhagen, Wolf, Johann, von Freiburg nach Rehl, Metz, Peter, von Rheinau nach Wudau, Werner, Johann Georg, von Hagerstheim nach Rheinau, Seiferte, Adolf, von Wiesloch nach Hagerstheim, Buchholz, Jol., von Wudau nach Wiesloch, Speer, Friedrich Wilh., von Schwesingen nach Strickhagen, Schuler, Karl Friedrich, von Wannheim nach Schwesingen. — Charakterist: Dietrich, Franz Kaber, Wachmeister in Wannheim, zum Postzelektoral, Wundschuh, Karl, Gendarm in Wannheim, zum Ehegattenmeister. — Im Civildienst verwendet: die Gendarmen: Scherle, Heinrich, als Kanzleigehilfe bei der Groß-Deil- und Pflanzanstalt Emmendingen, Wöhler, Jakob, als Expeditionsgehilfe bei der Gr. Eisenbahnverwaltung, Kiefer, Jul., als Portier am Gr. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Die Erhaltung des Reichthums im Auslande galt von jeher jedem nationalgesinnten Deutschen als eine Ehrenpflicht unseres Volkes, sie wird aber nachgerade bei dem immer heftiger entbrennenden wirtschaftlichen Kampfe der Völker zugleich auch zu einer Frage von hervorragender praktischer Bedeutung. Unumwunden ist dies bereits von Reichstagen anerkannt worden durch die Verdoppelung des Beitrages, den das Reich zur Unterstützung deutscher Schulen im Auslande bisher leistete, und nicht minder durch den jährlichen Zuschuß jener Stadtgemeinden, unter denen besonders auch unser spezialwilliges Mannheim einen Ehrenplatz einnimmt. Allein die Beiträge dieser Körperschaften entziehen so wenig wie auf dem Gebiete der Wohlthätigkeitspflege den einzelnen Bürger der Verpflichtung, für die gute Sache sein Scherflein beizusteuern, und es erfreulicher die Erfolge sind, die der deutsche Schulverein in den letzten Jahren erzielt, um so weniger darf er jetzt die Hände in den Schooß legen, wenn das Ertrugene verhand haben soll. Zur Stärkung und Erneuerung unserer teuren Stammesgenossen namentlich in Oesterreich-Ungarn, die inmitten der Slaven und Wälfchen auf das Härteste bedrängt sind, sendet auch die Ortsgruppe Wannheim in jetzt wieder ihre Weihnachtsgaben aus. Wie segensreich diese wirken, davon geben die ausführlichen, dankerfüllten Rechenschaftsberichte bereits Zeugniß. „Seien Sie überzeugt“, so schreibt der Leiter eines deutschen Kindergartens in Pöbmann, „daß die armen Kinder, denen wir mit Ihrer Beihilfe zu Mittag eine warme Suppe reichen können, niemals von Tisch gehen, ohne der Spender in herzlichem Dankgebet zu gedenken.“ Und offenkundig geben andere Berichte uns Kunde von dem erfreulichen Aufblühen kleiner deutscher Schulen, die von den Gegnern mit den vorwerflichsten Mitteln bekämpft werden. Um so schmerzlicher bedrückt es, daß aus Mangel an Mitteln nicht allen Vätern entsprochen werden kann und so bisher eine Reihe von Geschulen unterdrückt bleiben mußte. Wir hoffen darum auch in diesem Jahre keine Heiligkeit zu thun, wenn wir uns an die Mühseligkeit und den nationalen Sinn unserer Mitbürger wenden und sie herzlich ersuchen, durch Geldpenden die gute Sache mitzufördern. Gütige Gaben nehmen entgegen: Geh. Hofrath Haug (Wunnastr.), Oberlehrer Fischer (G 7, 8), Kaufmann R. Kraber (B 7, 15), Professor W. Baumann (L 10, 10).

Verein für Kinderpflege. Die diesjährige Weihnachtsbescherung unserer Pflanzlinge findet am Sonntag, 22. Dez. 1871, Vormittags 11 Uhr in unserem Vereinslokal, 11. Querstraße Nr. 7 statt.

Biontischer Vortrag. Der heute Samstag Abend im Restaurant Well stattfindende biontische Vortrag des Herrn Dr. jur. K. L. beginnt bereits 7 1/2 Uhr und nicht erst um 9 Uhr, wie es in einer früheren Notiz hieß.

Renaritätskühnereit Wannheim. In einer schönen Feier gestaltete sich das vom Renaritätskühnereit Wannheim am 8. ds. im Saale des „Goldenen Krupfen“ veranstaltete 10jährige Eiferfest, verbunden mit einer Weihnachtsbescherung für die Kinder der Mitglieder. Um 8 Uhr Nachmittags versammelten sich die Eltern mit ihren Kindern zum Feste. Unter Abklingen von Weihnachtsliedern der Kinder verlor die Zeit bis zur Dämmerung, worauf die Kinder, unter dem Christbaum posiert, vom Weihnachtsmann beschenkt wurden. Der Jubel der 60 bis 70 Kleinen war unbeschreiblich. Jedem Kinderfreunde mußte das Herz dabei aufgehen. Die Beschenke bestanden in recht netten Sachen und waren dem Alter und Geschlechte der Kleinen angepaßt; auch für das leibliche Wohl der letzteren war in reichlichem Maße gesorgt worden. Um 7 Uhr schloß die schöne Feier und begab sich Alt und Jung sehr befriedigt von den schönen,

in ungeführter Heiterkeit verbrachten Stunden auf den Heimweg. Um 8 Uhr Abends fand sich der größte Theil der Mitglieder mit Frauen nochmals zu einem Weihnachtsmaße ein, welcher vom Vereine arrangirt wurde. Der 1. Vorsitzende, Herr Schneider, eröffnete das Fest, indem er die Anwesenden willkommen hieß und in längeren Ausführungen einen Rückblick auf die Gründung und das Fortbestehen des Vereins warf, mit dem Wunsche schließend, der Verein möge nach abertägigem 10jährigem Bestehen ebenfalls auf eine ebenso erfolgreiche Thätigkeit zurückblicken können, wie es jetzt der Fall sei. Unter den Klängen der Musik wurde nämlich der vorzüglichste Kuch der Karpenweiche die ihr gebührende Ehre erwiesen. Eine recht angenehme Abwechslung boten Herr Müller, Meher und Frau durch komische Vorträge, wofür diese mit hübschem Applaus belohnt wurden. Verschiedene Lieder, welche im Verlaufe des Abends von den Herren Schneider, Samter und R. i. ausgeführt wurden, erhöhten die Feststimmung und trennte man sich in halber Abendstunde wohlbedient von dem Gebotenen.

Von den vielen Weihnachtsbescherungen, die gegenwärtig die Straßen Mannheims schmücken, dürfte diejenige von R. Schneider, F. L. I., infolge ihrer Originalität sehr interessiren. Das Ganze stellt die Straße einer im Winterklima präparirten Stadt dar. Hinten steht eine hübsch nachgemachte Plafondsäule, welche die Aufmerksamkeit einer hübschen Dame auf sich lenkt. Aus einem der rechts und links durch Stoffe dargestellten Häuser schaut ein Knabe mit sehnsüchtigem Auge auf den endlos in die Höhe fliehenden herabfallenden Schnee. Das Fallen des Schnees ist übrigens so langsam nachgesehen, daß man sich unmöglich in eine Winterlandschaft versetzt fühlt und Jedermann, der sich einen schneeigen Winter wünscht, kann hier, ohne einen Schnupfen durch nasse Füße davonzutragen, solchen haben.

Frühstücken-Konzerte. Wenn wir gegenwärtig einen Rundgang durch verschiedene Restaurants in der Altstadt Mannheim unternehmen, so finden wir darunter eine ganze Anzahl neuerer und neuerer Etablissements, die sich durch Eleganz, Comfort und Bequemlichkeit der inneren Ausstattung sehr vortheilhaft vor den älteren Restaurants auszeichnen. Als ein solches darf auch das erst in jüngerer Zeit neuerrichtete Hotel-Restaurant „Zum Thomastraße“ bezeichnet werden, das sich durch seine außerordentlich günstige Lage einerseits, andererseits aber auch durch das vorzüglich zum Ausspann kommende berühmte Mannheimer „Thomastraße“ sehr günstig für längeren Aufenthalt eignet, was ganz besonders vom sogenannten „Knechteller“ der Fall ist. — Wie wir erfahren, hat der Besitzer desselben, Herr Hans Wegener, im Vollmunde auch „Stiefelwisch“ genannt, seit einiger Zeit sogenannte „Mannheimer Frühstücken-Konzerte“ eingeführt, die jeweils Sonntags Vormittags von 1/2 12 bis 2 Uhr von der bekannten Kapelle Petersmann gegeben werden und die sich durch ihre Beliebtheit bereits eines außerordentlichen Zuspruchs zu erfreuen haben. Wie können den Besuch derselben nur bestens empfehlen.

Aus dem Großherzogthum.

Schönwald, 10. Dez. Nachdem die hiesigen Fabriken über Geschäftsrückung nicht besonders zu klagen haben, so macht sich doch die anderwärts herrschende Nothlage auch hier durch die außerordentlich hohe Preis angereicherter Arbeitskräfte fühlbar. Hat täglich hiesig sich 8—12 Mann in der Verpflegungsdiensten ein. Fast sämtliche Reisende sind aber gut gekleidet und benehmen sich durchaus anständig und anstandslos. — Seit Sonntag früh hielten wir Regen, so daß man glaubte, Regen, Wind und Nebel würden den Schnee rasch schmelzen machen; heute Nacht aber hellte sich beständig Schneetreiben ein und ein rasender Sturm fauch über die Höhen; wenn es so fortwähre, muß wegen der Unmöglichkeit in Funktion treten. — Seit mehreren Wochen treiben sich auf einem Theile westlich Gemachung zwei große Wildschweine herum; ein Treibenjagen war ohne Erfolg. Falls die Säuen in der Gegend bleiben, gelingt es bei tieferem Schnee vielleicht, dieselben habhaft zu werden.

Palz, Heßen und Umgebung.

Rudwigshafen, 13. Dez. Nach dem neuen vom Stadtrath in seiner letzten Sitzung genehmigten Gehalts-Regulativ sind die hiesigen Bediensteten in sechs Gruppen mit verschiedenen Gehältern gegliedert: die höchste Gruppe, unter welche Obersekretär, Polizeikommissäre, Stadtbaumeister, Geometer etc. fallen, steigt von 3000 Mark bis auf 5000 Mark. Die Ausnahme der technischen Beamten in höhere Schulbildung nicht erforderlich, jedoch können in die höheren Stufen mit Bedienstete einrücken, welche sich in der Praxis als tüchtig bewährt haben. Stadtschreiber und technische Assistenten steigen von 2300 Mark auf 3800 Mark, Schulmeister von 1400 auf 1900 Mark, und erhalten außerdem 100 Mark Zulagegeld. Die Steigerung vom Anfangs zum Höchstgehalt geschieht überall in 10 zweijährigen Gehaltsstufen, so daß nach dem 20. Dienstjahre die letzte Gehaltsstufe erreicht ist. Hierzu tritt nach 25 im Dienste der Stadt verbrachten Dienstjahren noch eine Ehrengulage von 10 Prozent des Höchstgehaltes, jedoch nicht über 200 Mark. Jedem Bediensteten ist auch ein Urlaub zugesprochen. Die Lehrergehälter steigen von 1900 Mark Anfangsgehalt in 10 zweijährigen Gehaltsstufen auf je 1000 Mark auf 2900 Mark mit Ehrengulage auf 3100 Mark. Das ist neben dem günstigen Zulagenverhältniß eine Steigerung der Gehälter gegen früher um 400 Mark. Lehrerrinnen erhalten 1550 bis 2300 Mark. Vertzefer und Vertzeferinnen 1100 Mark vor der Anstellungsprüfung, 1300 Mark nach dieser; Arbeitslehrerinnen 1100 bis 1600 Mark, Arbeitshilfslehrerinnen 800 bis 1800 Mark. Sigu tritt bei 25 nach 25 Dienstjahren eine 10 procentige Ehrengulage.

Neue Ozeanrisiken amerikanischer Willkür. Mit der Erfindung des unterirdischen Votens ist allen Weltstädten ein romantische und verlockende Perspektive eröffnet worden. Nicht auf dem eiharrten Gipfel des Chimborasso, noch in dem glühenden Sand der Sahara, oder in unzugänglicher Wüsten der Archäologen brandt künftig der Erbliche die Einsamkeit mehr zu finden; der natürliche Grund des Meeres ist die Stätte, die manmehr Allen offen liegt, welche dem kostbaren Lebensgetriebe entziehen wollen. Es brauchen nur dem Beispiel jener sechs Amerikaner zu folgen, die längst hermetisch eingeschlossen, in ihrem Unterleibsood eine bergmännische Nacht auf dem Meeressboden des Long Island-Sundes zugebracht haben. So sicher war ihre Zukunftsstätte, so abgeschlossen waren sie von jeder Verbindung mit der Oberwelt, daß sie bei der völligen Regungslosigkeit ihres Hahreges nicht einmal merkten, daß in derselben Zeit, da sie gemächlich unten tafelten, ein rasender Orkan über ihnen die weite Meeressfläche aufwühlte und zu Wogenbergen zusammenkürzte. Sie hatten Alles, was ihnen zum Comfort und zur Unterhaltung nöthig war. Die Stunden schwandten ihnen im Fluge bei Whisky, Pöter und Cigaretten, während die vorzüglichen Ventilationsapparate ihnen beständig frische Luft zuführten. Der Gipfel oder vielmehr der Abgrund ihrer Glückseligkeit.

Ein idereifriger Bureaufreund. Begrüßung zur Tugend hat einen jugendlichen Hamburger zu einer langen Reise als blinden Postlager im Frachttraum eines Dampfers veranlaßt. Dem „Tag“ wird berichtet, daß in Karlsruhe kurz vor der Abfahrt des Frachtschiffes „Mont Ceris“ nach Afrika zwischen großen Affen ein junger Mensch namens Fris Dietrich aus Hamburg entdeckt wurde, welcher angab, daß die Schinhardt, in den Reihen der Wägen zu kämpfen, im Verborgt habe, in einem Waarenschiffe sich zu verbergen, um von Hamburg nach Antwerpen und dann nach Karlsruhe sich begeben zu lassen.

Eine Goldfischfarm. Eine der vielen merkwürdigen Induatrien der Vereinigten Staaten ist die Goldfischzucht. Auf einer Farm bei Cincinnati, so schreibt man der „Post“, gibt es sechs große Teiche, von denen jeder 40 000 bis 50 000 Fische enthält. Große Aufmerksamkeit ist dabei auf die Fernhaltung der natürlichen Feinde der Goldfische, wie Schlangen, Wassermotten, Uebeln, Schildkröten

De Strand war do, der herrliche Feld.
Um hold ich worre nun wietlich die Welt. —
Was hatt der vor lieblich lachende Jung.
Wie hatt der de Siegmund, de Siegfried und g'Junge.
Wie kann der minne, der müthige Mann,
Um wie der Rieche sunst köstliches kann. —
Wie kann der schübele so kauer um sieh.
Wie prangt der so prächtig dumm Kopf zu de Rief.
Wie schwingt der so schatlich de schüblig Schieb,
Wie fill der Rede so köstlich die Rief.
Deh bhut' in A head der sei in Bordmounee baffe.
Um wor auch dr Werbung, der wurdche, daß mich.
Um schüdt auch's Orschelcher for Klinge teen Uled,
Um miß auch in's Bad doll, weil's ladm ich um trumm.
Wumm herrliche Höre hier 's Publikum: —
Deh mach' nig, 's doht troddem dr Dümmche nit dr
Die garze, die gornige Zukunftsmissid,
Um kummt als Brillant in de Ring halt dr Strand
Die weislich Woch, dann halte mir's nochmool aus, —
Um ich auch dr „Orsone“ e gedülich Geripp,
Um luff'e nach heinwärt, um hie lich vor Hibb,
'r hie halt noch schüblig, 'r kann nit derfor,
Troddem 'r hatt g'schloose schaf' goangia Jodel

Tagesneuigkeiten.

Die Entführung des Präsidenten von Columbia. In der edelmütigen spanischen Kolonie, welche gegenwärtig mit Venezuela in Krieg liegt, herrscht große Anarchie. Dies bewirkt der jüngste, sensationelle Verfall, welcher im Mittelalter gespielt haben würde. Der Präsident von Columbia, Ramal Sanclemente, ein achtzigjähriger Greis, ist am letzten Tage in einer aus weichen Betten und gemummerten Säulen aus seinem Hause fortgeschleppt worden. Das Schlimmste ist, daß der Räuber — die Regierung war. Sanclemente ist der Vertreter einer konservativeren Conservativen-Gruppe, welche mit den Liberalen Hand in Hand gehen will. Der Viceprä-

sident Jose Marroquin hingegen steht an der Spitze der unversöhnlichen Reactionäre, gegen welche die gegenwärtige Revolution sich kehrt. Als Sanclemente ihm unbedeutend wurde, internirte er ihn auf seiner Festung zu Villeta und wüthete nun gegen die Liberalen in ungehämmerter Weise. Besonnenere Mitglieder der Regierung wie der frühere Präsident Caro und der Kriegsminister Dopina fanden die durch Marroquin geschaffene Lage so bedrohlich, daß sie einen Staatsstreich planten, der die Wiedererlangung Sanclementes zum Zweck hatte. Doch Marroquin kam ihnen zuvor. Er beschloß, Sanclemente um jeden Preis in eine entlegene Gegend des Landes zu bringen, wo der Präsident ebenfalls eine Festung hatte. Zunächst wurde ihm der Vorschlag gemacht, gegen Kostenvorgütung die Flucht zu unternehmen. Als der Präsident dieses Ansuchen ablehnte, zögerte man nicht, ihn mit Gewalt nach Canoa zu bringen. Die Einzelheiten dieser Entführung gehen von größter Verhülltheit. Eine Truppenabtheilung unter dem Befehl des Obersten Rodriguez brach in das Haus Sanclementes ein. Obwohl man den Greis krank und zu Bettte fand, ließ man ihn sich anschießen und warf ihn in einen Kragelosen, dessen Thür wohl verriegelt wurde. Acht Soldaten nahmen hierauf die improvisirte Sänfte auf die Schultern. Da man ihnen den Sold seit Langem schuldig war, so ließen sie ihre läble Daume an dem armen Sanclemente aus. Sie trugen ihn durch die Linden, und auf den unebenen Gehirgsstegen wurde der Präsident derart geschüttelt, daß man das Geräusch vernahm, welches sein gegen die harten Bänke gemummerten Körper verursachte. Hinter den Trägern schritt der Sohn Sanclementes, welcher sein Erbl theilen sollte; man hatte ihm das Pferd gestohlen, und er mußte den ganzen beschwerlichen Weg zu Fuß zurücklegen. Als der Abend heranzog, wurde der Transport lebensgefährlich. Auf den engen, dunkeln Pfaden glitten die Träger öfter aus, und die Affen mit Sanclemente fiel zu Boden; nur ein Hund bewachte sie dabei, in den Abgrund hinabzurollen. Man gab sich gar nicht Mühe, nachzufahren, ob der Greis noch lebe. Als man endlich eine Station erreicht hatte und die Sänfte öffnete, fand man Sanclemente bewußtlos. Der Zustand des gemüthlichsten Greises war so gefährlich, daß man die Weiterreise in Guaduas aufgeben mußte.

Speyer, 13. Dez. Die diesjährige ordentliche Jahresversammlung des Ausschusses der Invalidenversicherungsanstalt für die Pfalz fand hier statt. Aus den Verhandlungen ist u. A. Folgendes zu erwähnen: Direktor Uge-Kaiferstauten will eine strengere Kontrolle in Bezug auf das Krankenleben geübt wissen. Schuhmacher Paul Speyer will nicht haben, daß man die Krankentafeln für die jüngeren Kranken, die in auswärtigen Heilanstalten untergebracht werden, allein für die Kosten aufkommen lasse, sondern die Versicherungsanstalt soll auch ihren gesetzlichen Anteil daran leisten. Der Vorstand ist der Ansicht, man soll die Sache jetzt ruhen lassen, bis die Regierung die verschiedenen eingelegten Proteste entschieden hat, womit sich der Ausschuss einverstanden erklärt. Die Feststellung des Gesamtschlages pro 1902, sowie Bewilligung von Darlehen für Arbeiterwohnungen im Betrage von 300 000 Mark geben zu Erinnerung keinen Anlaß. Die Erbauung eines Anstaltsgebäudes für Kranke wurde durch den Vorstand angeordnet. Es wurde ausgeführt, daß man sich mit der Erbauung einer Heilanstalt beschäftigen müsse, denn mit dem Bau der Volkshospitäl in Mannheim gehe es sehr langsam vorwärts.

Wismar, 14. Dez. Wegen Körperverletzung mit Todesfolge hatte sich der 23 Jahre alte Künstler Adolf Groß aus Radebeul vor dem hiesigen Schwurgericht in heutiger Verhandlung zu verantworten. Der Angeklagte ist beschuldigt, in der Nacht zum 22. Juli zu Radebeul den 25jährigen Jakob Braun aus Schwedelbach mittels eines Stodes vorsätzlich Körperlich verletzt und hierdurch den Tod des Verletzten verursacht zu haben. Angeklagter war zur Zeit der That Unteroffizier und für einige Zeit in sein Heimatdorf beurlaubt. Am 21. Juli kam er angetrunken in eine Wirtschaft, wo er die Gäste so beleidigte, daß ihm der Wirt einige Ohrfeigen versetzte. Hierauf verließ er, ziemlich betrunken, das Lokal. In der Nähe der Wirtschaft traf er dann den Brau von Schwedelbach, der ihm völlig fremd war. Groß ging auf Braun zu und fing Handel mit demselben an, wobei er ihm einen 10männigen Dieb auf den Kopf versetzte, der die allerdings abnorm dünne Schädeldecke auf der rechten Kopfseite durchlöcherete. Braun erlag seinen Verletzungen. Nachdem die Geschworenen die Schuldfrage bejahten, sowie mildernde Umstände zugestanden hatten, verurteilte das Gericht den Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von 8 Jahren.

Gerichtsvorgang.

Manheim, 12. Dez. (Strafkammer III.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Wengler. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Korak.

1) Einer That, die sowohl im Hinblick auf die Mordthat als auch hinsichtlich der Verurteilung der Folgen für den Verurteilten glücklicherweise verurteilt wurde, ist der 20 Jahre alte Linder Bernhard Schlamp aus Hohenheim angeklagt. Seit längerer Zeit lebte der Angeklagte mit dem 19jährigen Tagelöhner Peter Pfisterer auf gepacktem Fuße. Am 26. August d. J. befanden sich beide mit ihren Kameraden in der Wirtschaft „zum Pflug“. Die Wirkung des Weines rief bald gegenseitige Eitelkeiten wach, doch verhielten die Fremde der beiden einen Zusammenstoß. Nach dem Aussteigen kam Pfisterer wieder in die Wirtschaft. Sein Freund, der Konditor Philipp Fitterling, merkte, daß Schlamp etwas gegen Pfisterer im Schilde führte. Er warnte ihn: „Nun, wir gehen heim, es ist nicht lauter.“ Sie gingen dann auch. Unterdessen lud Fitterling, der bemerkt hatte, wie Schlamp und seine Gesellschaft unheimlich nach ihnen die Wirtschaft verlassen hatten und der daraus den Schluß gezogen, daß dieselben einen Liebesfall beabsichtigten, Pfisterer ein, bei ihm zu schlafen, damit er nicht nach Hause zu gehen brauche. Pfisterer lehnte aber ab, da sonst seine Eltern keine Ruhe hätten. Er trennte sich dann von seinem Begleiter und schlug die Richtung nach seiner elterlichen Wohnung ein. Fitterling blieb stehen und sah ihm nach. Sein Freund war kaum außer Sicht gekommen, als er ihn laut rufen hörte: „Au, ich bin gefangen!“ Fitterling eilte sofort mit seinem Anzuge hinzu und bemerkte nach, wie man Pfisterer, der auf dem Boden lag, an der Zunge sah und in den Hof des Hauses, vor welchem Pfisterer lag, hineingezogen wurde. Es war das Haus Schlamps. Schlamp hatte seinen Freund, der da vorbeifuhr, abgedrängt, sich auf ihn gestürzt und ihm zwei Stöße versetzt, einen in den Hals und einen in den Rücken. Dann hatte er sein Opfer, das bewußtlos niedergefallen war und mit dem Gesicht auf dem Trottoir lag, gepackt und war im Begriff, es in den Hof zu ziehen, offenbar in der Absicht, um den Anstehen zu erwecken, als sei er von Pfisterer verfolgt worden, als der heraneilende Fitterling und andere Burschen ihn verzagten. „Wenn er nur hin ist!“ äußerte sich der Vorbede nach der That und sein gleichgestimmter Vater machte eine ähnliche Bemerkung. Tod war Pfisterer nicht, aber er schwebte wochenlang in äußerster Lebensgefahr. Der Stich in den Hals hatte einen Arterienstamm verletzt und einen großen Blutverlust verursacht. Bei dem Heilungsprozeß entwickelten sich nun Folgen, die in ihrer verhängnisvollen Eigenart in der Medizin zu den größten Seltenheiten gehören. Die Schlagader und Blinader verflochten nämlich darauf ineinander, daß das Blut von der Schlagader direkt in die Blinader fließt, sodas wichtige Organe nicht mehr richtig ernährt werden, weil der Kreislauf des Blutes einen falschen Weg nimmt. Assistenzarzt Dr. Schäfer vom kaiserlichen Krankenhaus in Heidelberg, wohin Pfisterer verbracht worden war, bezeichnete die Folgen dieser Erscheinung als sehr bedenklich. Er ließ in seinem Gutachten durchblicken, daß das Leben des Patienten jedenfalls bedeutend abgekürzt sei. Solche Leute leben nach der Erfahrung wohl noch weiter, aber sie sind in ihrer Arbeits- und Erwerbsfähigkeit ganz wesentlich beschränkt. Schwere Arbeit können sie nie mehr leisten. Eine Besserung ist ausgeschlossen, der Zustand ist dauernd. Abhilfe kann nur eine Operation bringen, dieselbe sei aber so gefährlich, daß kein Arzt die Verantwortung auf sich nehmen wolle. Mit Rücksicht auf diese furchtbaren Folgen hat der Verletzte sich als Nebenklager der öffentlichen Anklage angeschlossen und verlangt eine Waise in Höhe von 6000 Mark, das Maximum, welches das Gesetz gestattet. Der Staatsanwalt beantragt eine Gefängnisstrafe von 2 Jahren und 6 Monaten. Das Gericht erkennt demgemäß und verurteilt ihn weiter zur Zahlung der Waise von 6000 Mark. In den Entscheidungsgründen wird die That als eine der rohesten Charakterthaten, die in der letzten Zeit Gegenstand gerichtlicher Verhandlungen gewesen seien. Das Gericht habe alle Veranlassung, die volle Strenge des Gesetzes anzuwenden. Ferner wird bedauert, daß das höchste gesetzliche Maß der Waise, auf welches erkannt wurde, für viele Fälle zu gering sei. Das trifft auch in diesem Falle zweifellos zu, umso mehr, als die Durchscheidung eines weiteren

Anspruchs im Civilverfahren ausgeschlossen sei. Als Verteidiger hatte Rechtsanwalt Dr. Jordan fungirt, die Nebenklage hatte R. A. Dr. Oelenberg vertreten.

2) Der 29 Jahre alte Mediciner Richard Politor aus Budapest hat in der Restauration „zum Haltpunkt“ auf der Rheinau einem Dienstmädchen das Portemonnaie mit 4 M. 50 Pfg. Inhalt und weiter dem Schloffer Menning, seinem Zimmerkollegen, nachdem er dessen Kleiderkasten entbrochen, Kleider, Uhr u. dergl. im Gesamtwerte von 124 M. entwendet. Da er noch nicht vorbestraft ist und sich in einer Nothlage befand, so lautet das Urtheil auf 3 Monate 2 Wochen Gefängnis.

3) Wegen Eitelkeitsbergehens im Sinne des § 176 Ziffer 3 R. St. G. B. wird der 24 Jahre alte Cigarrenmacher Michael Schenkel aus Sandhofen zu einer Gefängnisstrafe von 7 Monaten verurtheilt. Verteidiger: R. A. Dr. Dährenheimer.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Spielplan des Großh. Hof- und Nationaltheaters in Mannheim. Sonntag, 15. Dez., Nachmittags halb 3 Uhr: (Auser Abom.) „Fischdamm als Ergießer“, Abends halb 7 Uhr: (B) „Othello“ (Cper); Montag, 16.: (A) „Der Tactiff“, hierauf: „Der zerbrochene Krug“; Dienstag, 17.: „Drittes Akademieconcert“; Mittwoch, 18.: (A) „Jaar und Zimmermann“; Donnerstag, 19.: (B) Neu einstudirt: „Pregiosa“; Freitag, 20.: (B) „Die Rattenkönigin“, „Tosella“ (Vallet), „Das Streichholzmadel“; Sonntag, 22.: (A) Zum ersten Male: „Der polnische Jude“.

Im Kunsthofen A. Doneder ist soeben das Portrait der Lady de Graf, eines der hervorragendsten Bilder von Lenbach, eingetroffen, ferner ein neuer, noch nirgends ausgestellt gewesener Serra (Madonna) und eines der seltenen Gemälde von L. v. Munkacsy (Pigeonierin). In den nächsten Tagen wird eine Serie von neun vorzüglichen Bildern des bekannten Wiener Malers A. D. Schram ebendort ausgestellt.

Kunstsalon Gedel. Um vielfach geäußerten Wünschen zu entsprechen, hat die Deutsche Postverwaltung eine Kollektivausstellung von Gemälden von Prof. C. E. Morgenstern, Breslau, veranstaltet, nachdem bereits im vergangenen Jahre einige Landschaften Morgensterns lebhaftem Interesse begegnet waren. Die Kollektion umfasst 19 größere und kleinere Oelgemälde und einige Radirungen, die in zwei Serien zur Ausstellung gelangen. Ferner sind neu ausgestellt: A. G. Schrim: Mittagssonne, Studie, Superba; A. Kurz: Wiesengrund; Th. Nerhaas: Auf hoher See; A. Wegersick: Ein treuer Diener, Bei der Toilette, Condolenzvisite; E. v. Müller: 4 Studienköpfe, sowie Plakaten nach Donatelli, Tizello etc.

Spielplan des Großh. Hoftheaters Karlsruhe. a) Im Hoftheater in Karlsruhe. Sonntag, 15. Dez.: „Romeo und Julie“. Dienstag, 17.: „Don Juan und Faust“. Donnerstag, 19.: „Der Postillon von Conjumeau“. Freitag, 20.: „Der Kaufmann von Venedig“. Samstag, 21.: „Higaroos Hochzeit“. Sonntag, 22.: „Aschenbrödel oder der gläserne Pantoffel“. Montag, 23.: „Die beiden Schützen“. Donnerstag 26.: „Lambäuser oder der Sängerkrieg auf der Wartburg“. b) Im Theater in Baden. Mittwoch, 18. Dez.: „Aschenbrödel oder der gläserne Pantoffel“.

Von einem literarischen Standal berichtet der „Matin“ aus Toulon. Dort ist unter dem Titel „Maritimes“ ein Roman erschienen, der nicht nur gegen die obersten Offiziere und Beamten des französischen Marinedepartements, sondern auch gegen ihre Frauen und Familien die härtesten Angriffe richtet. Es kommen in dem Buch Beschuldigungen vor, die schon mehr Beschimpfungen zu nennen sind. Der Autor soll ein junger Schiffsoffizier sein, der sich nun vor dem Richter über seine Schmähschrift zu verantworten haben wird.

Antiras Lang. Zwei Deutsche, die in Roberto den Kofso entlang gingen, waren nicht wenig erstaunt, als sie ein nach von der letzten Oper herrührendes Plakat betrachteten, in welchem u. A. einige vom Orchester vorzutragende Nummern angegeben erschienen. Da stand nämlich in großen Lettern: „Antiras Lang“ und in kleineren die italienische Uebersetzung „Il ballo delle nitre“, toas übersetzt „Der Tanz der Niten“ heißt. — Der Komponist Orteg hat sich das Gehör nicht im künftigen Traume einfallen lassen, daß sein seltsames Opus im italienischen Lande als Ententanz erscheinen wird.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.“)

Strasbourg, 14. Dez. Wie dem „Elfässer“ aus Rom gemeldet wird, werden die Verhandlungen über die Errichtung einer katholisch-theologischen Fakultät an der Universität Strasbourg wieder aufgenommen. Prof. Hertling, der letzten Herbst ohne besondere Versprechungen von Rom gekommen sei, komme diesmal mit einem Füllhorn von Versprechungen zurück. Dem Bischof von Strasbourg werde ein Ausschlußrecht gegenüber missfälligen Kandidaten, sowie das Recht auf Absetzung missliebiger Lehrer zugesprochen. Befristliche Würden im katholischen Priesterseminar aufgestellt und ähnliches mehr. In Berlin gibt man sich den Anschein, als läge an dem Gelingen der Verhandlungen nicht viel.

Bln, 14. Dez. Auf dem deutsch-atlantischen Kabel werden gegenwärtig Versuche gemacht mit einem Apparat, welcher es ermöglicht, von Venden direkt mit Newyork zu telegraphieren. Am letzten Sonntag angestellte Versuche ergaben gut lesbare Zeichen direkt zwischen den beiden Städten bei beträchtlicher Geschwindigkeit. Von weiteren Versuchen darf man noch günstigere Ergebnisse erwarten.

Bln, 13. Dez. Die Rheinhöhe beträgt heute 4,05 m gegen 4,10 gestern. Auch die Nebenflüsse fallen.

Leipzig, 13. Dez. Das Urtheil im Wollkämmerei-Prozeß wegen Vergehens gegen Varage. 246 des Handelsgesetzbuches lautet gegen: Varage 7000, Oeffermann 11 000, Thiene 7000, Fuhrmann 7000 und Hergersberg 500 M. Geldstrafe. Die Angeklagten haben die Kosten des Gerichtsverfahrens zu tragen.

Berlin, 13. Dez. Der Kaiser empfängt heute den ehemaligen japanischen Ministerpräsidenten Marquis Ito und seinen Begleiter, Baron Tsudzuki, sowie den japanischen Gesandten Inoué, der ein Dankschreiben seines Souveräns für die ihm verliehene Chinadentmünze überreicht. Ferner empfängt der Kaiser den bisherigen chinesischen Gesandten in Abschiedsaudienz.

London, 14. Dez. Die „Morning Post“ meldet aus Tanger vom 13. ds. Mt.: Sie aus Marokko gemeldet wird, ist der „Times“-Korrespondent Harris auf einer Reise in's Innere angefallen und beraubt worden.

London, 14. Dez. Nach einer Meldung des „Standard“ aus Shanghai hat eine geheime Gesellschaft am 20. November, dem Geburtstag der Kaiserin-Wittve, an den kaiserlichen Palast in Kaiserogsu Feuer gelegt und zwei Gebäude ausgeplündert.

Washington, 13. Dez. Heute ist der Bericht über die Untersuchung des Ehrengerichtes gegen Admiral Schley veröffentlicht worden. Die Mehrzahl der Richter, bestehend aus den Admiralen Benham und Ramag, verurtheilt Schley in 11 Punkten, während Dewey in einem besonderen Berichte Schley in den meisten Punkten rehabilitirt. (163 Kanball)

sich in letzter Linie darum, wer die Ehre des Seesieges von Santiago zu beanspruchen hat, Schley oder Sampson. D. R.)

Erdbeben.

Hoppar, 14. Dez. Heute Nacht 12¼ Uhr wurde hier ein kräftiges Erdbeben verspürt. Gestern Abend wurden zahlreiche Sternschuppenfälle beobachtet. — (Auch in Coblenz wurde, wie die „Coblener Ztg.“ meldet, in der vergangenen Nacht um 12¼ Uhr ein starker Erdstoß verspürt. — Auch aus Ems wird ein starker Erdstoß in der Richtung von Ost nach West gemeldet.)

Der Burenkrieg.

London, 14. Dez. Eine Depesche Riichens aus Pretoria vom 13. meldet: General Bruce Hamilton überfiel Wiljoens Lager bei Wittraans. 16 Buren wurden getödtet, 70 gefangen genommen. Das Geschütz, das die Buren seinerzeit dem Obersten Benson abgenommen hatten, wurde erbeutet. Madeney, der mit Hamilton zusammen operirte, machte sechs Gefangene, darunter zwei Feldornels.

Argentinien und Chile.

Newyork, 14. Dez. Ein Telegramm aus Santiago meldet: Brasilien bot Argentinien und Chile seine Vermittlung an. In Buenos-Aires eingegangene Mittheilungen besagen: Der chilenische Minister des Aeußern unterbreitete dem argentinischen Gesandten die Grundlagen eines neuen Vorschlages zur Herbeiführung einer Verständigung. Wenn Argentinien den Vorschlag ablehne, werde Chile keine weiteren Vorschläge machen, da es eine solche Ablehnung für ein Anzeichen dafür ansehe, daß Argentinien den Krieg wünsche.

Badischer Landtag.

11. Sitzung der Zweiten Kammer.

B.N. Karlsruhe, 14. Dezbr.

Präsident Gönner eröffnet 9¼ Uhr die Sitzung. Am Ministertisch die Ministerialdirektoren Becker und Heyl.

Nach geschäftlichen Mittheilungen berichtet Abg. Gieseler über den Gesetzentwurf, die Forterhebung der Steuern, Januar bis mit April 1902 betz., da nicht anzunehmen, daß das Finanzgesetz bis April fertiggestellt ist. Das Gesetz wird debattelos einstimmig angenommen.

Abg. Hergt erstattet sodann mündlichen Bericht über den Gesetzentwurf, die Ergänzung des Verzeichnisses der Landstraßen betr. der einzige Artikel geht dahin, die Strafe Reichszeug-Fallau-Schlussee und die von Waldau nach Neustadt in den Landstrahnenband auszunehmen. Der Antrag geht auf Annahme des Entwurfs.

Abg. Wirkenmeyer spricht seine Genehmigung über den Entwurf aus, worauf dem Gesetzentwurf einstimmig zugestimmt wird.

Nächste Sitzung Dienstag 9¼ Uhr. Tagesordnung: Wählprüfungen Eberach-Land und Beantwortung der Interpellation über die Arbeitslosigkeit.

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur Dr. Paul Harmd, für den lokalen und provinziellen Theil: Ernst Müller, für Theater, Kunst und Feuilleton: Eberhard Buchner, für den Internatentheil: Karl Wpfel, Rotationsdruck und Verlag der Dr. S. Haas'schen Buchdruckerei. (Erste Mannheimer Typograph. Anstalt.)

Mannheimer Effektenbörse vom 14. Dez. (Offizieller Bericht.) An der heutigen Börse waren Bank-Aktien unverändert. Von Industrie-Papieren wurden Aktien der Mannheimer Gummi- und Kautschukfabrik zu 81 % gehandelt. Sonstige Kursveränderungen erfuhren: Bad. Brauerei-Aktien 135 bez. und G., die Aktien der Bad. Schiffahrt-Assekuranz-Gesellschaft Notiz: 500 bez. und G., Oberrhein. Versicherung-Aktien 235 G., 270 B.

Konkurse in Baden.

Gengenbach. Ueber das Vermögen des Holzhändlers und Sägmüllers Michael Oehler von Hochbrunn; Konkursverwalter Kaufmann Wilhelm Harber in Gengenbach; Anmeldetermin 31. Dezbr. — **Durlach.** Ueber das Vermögen des Steinbauers Karl Friedrich Konstantin und seiner Ehefrau; Konkursverwalter Rechnungsführer Peter Schmidt in Durlach; Anmeldetermin 4. Januar.

Das Geheimniß der Schönheit!
18900
Wasche Dich mit
Ray-Seife
aus Hühneröl
berollt.
Preis 50 Pfg.
pro Stück.



Ein Preis willkommenes Geschenk ist die in der ganzen Damenwelt wegen ihrer Vorzüglichkeit so sehr beliebte „Patent-Nyctocholin-Seife“. Einzig in ihrer Art zur Haut- und Schönheitspflege, mild und erfrischend im Gebrauch mit angenehmstem Parfüm,
sie darf unterm Weihnachtsbaum nicht fehlen.
Die „Patent-Nyctocholin-Seife“ ist überall, auch in den Apotheken, erhältlich. Nach Orten ohne Niederlage versendet die Nyctocholin-Gesellschaft in Frankfurt a. M. 2 Carton à 3 Stück franco gegen Nachnahme von M. 3.—
16255 (1)

Siegfr. Rosenhain, Juwelier. C. L. 5, Breitestr. empfiehlt Silberne Stöcke, Schirmgriffe, Börsen, Anhängelassen, Accessoires für Cigarren, Schreib- und Toilette-Garnituren, Chatelaines f. Herren u. Damen. Gürtelschließen etc. 77645b

L. Mannheimer Verösch. gegen Ungeziefer. Vertilgung v. Ungeziefer j. rt billigt u. Garant. Eberh. Meyer, Konfess. Kammerjäger, Mannheim, O 4, 13. 12894

Harburger Gummischeue
Bestes deutsches Fabrikat. Überall erhältlich.



L. R. Zeumer

Hutlager

Bitte prüfen Sie Preise und Qualitäten. 1897

Colosseum-Theater Mannheim.

Sonntag, den 15. Dezember, 4 Uhr und 8 1/2 Uhr:
Der polnische Jude.
Sensationstüch in 3 Akten von Hofmann-Gottrich. 1812

Groß. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Sonntag, den 15. Dezember 1901.
Dreizehnte Vorstellung außer Abonnement.
Nachmittags 1/5 Uhr.

Zu Volks-Vorstellungs-Preisen. Flachsmann als Erzieher.

Komdie in 3 Akten von Otto Graf.
In Szene gesetzt vom Intendanten.
Kasseneröffnung. 7 Uhr. Ant. präc. 1/2 Uhr. Ende nach 1/2 Uhr.
Alle Freibilletts sind für heute aufgegeben.

Sonntag, den 15. Dezember 1901. 30. Vorstellung. Abonnement B. **OTHELLO.**

Oper in 4 Akten. Text von Arrigo Boito, für die deutsche Bühne
übertragen von Max Kallied. Musik von Giuseppe Verdi.
Dirigirt: Herr Hofkapellmeister Köhler. — Regie: Herr Fiedler.
Der Wilhelm Friede vom Königl.
Hoftheater in Stuttgart als Gast.

Kasseneröffnung. 6 Uhr. Ant. präc. 1/2 Uhr. Ende geg. 1/10 Uhr.
Nach dem zweiten Akte findet eine größere Pause statt.
Ermäßigte Eintrittspreise.

Verkauf von Billets bei August Kremer, Kaufhaus und in der Zentrale des General-Anzeigers, Friedrichsplatz 5.

Montag, 16. Dezbr. 30. Vorstellung im Abonnement A. **Der Tartuff.**

Luftspiel in 3 Akten von Molière, frei überetzt von Ad. Fuld.
Hierauf:
Der zerbrochene Krug.
Luftspiel in 1 Akt von Heinrich von Kleist.
Anfang 7 Uhr.

„Modernes Theater“, Apollotheater. Halle der Straßenbahn.

Sonntag, 15. Dezember.
Nachm. 3 Uhr: Volks-Vorstellung zu Einheits-Preisen.
Jeder Platz kostet 50 Pfg. **Sein Trick.** 1894
Abends 8 Uhr: Doppel-Vorstellung zu einl. Preisen.
1. Teil: Bunter Abend, Ueberbrottl. 2. Teil: Ein Rabenvater.

Kaiser-Panorama Süd-Afrika.

Capstadt, Inseln St. Helena,
Mauritius, Reunion. 1897

Heute Sonntag:
Frühschoppen-Concert
im **Thomasbräu, P 3, 14.**
Reichhaltigste Frühstücks-Karte.
Entrée frei. 1895

Bernhardshof.

K 1, 5a Breitestrasse. K 1, 5a
Sonntag, den 15. Dezember 1901:
Militär-Concert

ausgeführt von der vollständigen hiesigen Geenadler-
Kapelle, unter persönlicher Leitung des Herrn Kapl.
Musikföhr. Bollmer. 18107
Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pfg.

Hof-Instrumentenmacher
Heinrich Kessler
P 6, 2 P 6, 2
Spezialität im Geigenbau.
Gegründet 1879
empfiehlt zu besten Wohlwunderschenken
sein reich assortirtes Lager in
Musik-Instrumenten
jeder Art. 15448
Große Auswahl aller Arten in
echt italienischen Mandolinen,
Symphonien, Polihorn u. Spielböden
— Reparaturen an allen Instrumenten sehr u. billig.
Auf Bestellungen speziel billige Preise. 1895

L. R. Zeumer

Regenshirmlager
Auf Bestellungen speziel billige Preise. 1895

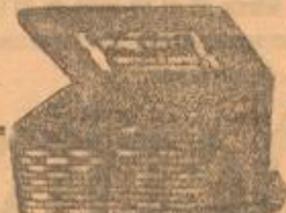
Wirtschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Bekehr mich zill. Nachbarschaft, allen Freunden und Bekannten die ergebene Anzeige
zu machen, daß ich unterem Heutigen die Wirtschaft

P 5, 9 „Zum Eichbaum“ P 5, 9
übernommen habe. Empfehle ff. Bier aus der Eichbaumbräuerei, sowie reine Weine,
warme Speisen zu jeder Tageszeit. Von 9 1/2 Uhr an warmes Frühstück. Mittagstisch
à 80 und 90 Pfg.; sowie reichhaltiger Abendstisch. Zahlreichem Zuspruche steht gerne
entgegen. 1904

Friedrich Reith.

Ein überall gern gefehenes Weihnachts-Geschenk ist ein
Delikatess-Körbchen
Große Auswahl
von Nr. 5.— an, Versandt nach
Auswärts. 1897



in geschmackvollem Arrangement. — Bestellungen bitte zeitig.
Herm. Hauer Nachf., 02, 9.

DRAIS- RÄDER

Tadellose Construction
Hochfeine Ausstattung
Sehr mäßige Preise.



„DRAIS-“
FAHRRADWERKE
G. m. b. H.
Mannheim — Waldhof.

Klassische und moderne Musikalien

in eleganten Geschenk-Einbänden

Duos für Pianoforte und Violine,
Pianofortemusst zu 2 und 4 Händen,
Klavierauszüge mit und ohne Text,
Lieder Sammlungen ic. ic.

In großer Auswahl vorräthig. 15000

c. l. 9. Brochhoff & Schwalbe c. l. 9.

Wer Weiss Warum Wir Welthut Wollen?
Wir Wollen Welthut Weil Wir Wissen
Wenn Wir Weise Welthut Wählen Werden
Wir Wirklich Wahrhaft Wohlfeil Wählen Würden

Welthut in allen modernen Formen
und Farben **1.90 Mk.**
Reichshut feinsten italienischer
Haarfilzhat **4.80 Mk.**

Hutgeschäft „GLOBUS“

MANNHEIM 18909
U 1, 11 Breitestrasse.

L. R. Zeumer

Pelzwaren
H 1, G, Breitestrasse 1882
bekannt für prima Waaren, dabei unerreicht preiswerth.

Privat-Tanz-Institut.

Anfang Januar beginnt ein neuer Unterrichts-Cursus.
Anmeldungen dieses man baldigst persönlich machen zu
wollen.
Weibst- und Gg. taunzericht zu jeder Tageszeit. 16133
Beschäftigungsdool

J. Kühne, A 3, 7a.

Mitglied der Wissenschaft deutscher Tanzlehrer.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt

Gegründet im Jahre 1899, zu Berlin, Kaiserhofstr. 3. Statutenaufloht.
In April 1901 ausgehlt. Versicherungsbeträge: 100 Mill. M.
Rentenversicherung
zur Einkommenserhöhung und Altersversorgung.
Kapitalversicherung
für Aussteuer, Militärdienst und Studium. 75892
Vertreter: Müller-Engelhardt in Mannheim, B 2, 5.

Verein für Kinderpflege.

Nach in diesem Jahre wendet sich der unterzeichnete Vorstand
des Vereins für Kinderpflege an dessen Freunde und Wohl-
thäter mit der Bitte, ihn durch Zulassung von Geschenken an
Kinderwagen und Spielzeug oder von Geldbeträgen in dem
Maße zu unterstützen, der die Anzahl bedürftiger Kinderwägen ein
höchstes Wohlthätigkeitswerk zu bereiten. Kinderwagen zu erlangen
ist eine mit der Bedeutung des Wohlthätigkeitswerks so eng verknüpft
Sache und von Mannheims Wohlthätigen sehr gern geübt. Bitte,
denn wir nicht zweifeln, auch in diesem Jahre mit unserer Bitte
Erfolg zu haben. Dankbar ist es sich dabei
auch zugleich um Berücksichtigung notwendiger Bedürfnisse der kleinen
Söhne unserer Anstalt für die kalte Winterzeit. 15400
Unterzeichnete Mitglieder des Vorstandes sind gern bereit,
Gaben in Empfang zu nehmen und darüber öffentlich zu quittiren.
Dr. J. Bindmann, Red. Rath, S. Niedmann, A 3, 5.
M 2 14 (1. Vorhand). W. H. Wauer-Dintel, A 1, 5.
Otto Forchinger, Dammstr. 32. Erwin Paul, G 8, 2.
Ant. Darmstädter, D 7, 11. Prod. Weber, H 7, 22.
Hfr. Tutenker, F 6, 1. Jacob Weiler, H 7, 22.
Jacob Gurtel, Charlottenstr. 11. 18. Querstraße Nr. 17.
Louis Girsch, D 7, 14. Ferner die Verehrten der Anstalt
Victor Senel, H 7, 4. Fr. Louise Dammeyer, H. Quer-
Hofstr. L 11, 8. straße Nr. 7.
Franz Kollb, B 7, 4.

Süddeutsches Kochbuch

von Emma Kehr
2180 erprobte Recepte, ... 365 Speisezetteln
15508 eleg. geb. M. 5.50
F. Nemnich, Buchhandl., Kunststrasse.

Für die Feiertage!

Ruppertsberger in Flaschen.
naturrein, selbstgeleitet
à Flasche incl. Glas 90 Pfg. über die Straße,
von 4 Flaschen an, frei ins Haus. 15561
Johann Förderer, Restaurateur, Mittelstr. 61.

Bauen Sie.

Für Herstellung von Beton- und Cement-
Arbeiten jeder Art, speziell für Gebäude- und
Maschinenfundamente, Decken, Böden und Res-
ervoirs, sowie auch für Ausführung schlüsselfe-
fertiger Fabrikbauten empfehlen sich
L. Huber & Cie., Inh. Friedr. Pister,
Mannheim.
Vertreter der
Act.-Ges. für Betonbau Diss & Cie.,
Düsseldorf
für Baden, Pfalz und Hessen. 18782
Constructionsblätter gratis und franco.

Katholische Gemeinde.

Jesuitische. Sonntag, 15. Dezember. (3. Advents-
sonntag.) 6 Uhr Frühmesse. 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr Mit-
tagsgottesdienst mit Predigt. 10 Uhr Predigt und Ant.
11 Uhr hl. Messe. 2 Uhr Christenlehre. (1/2 Uhr 3. Jahr-
gang im Saal.) 3/8 Uhr Herz Jesuandacht mit Segen
(zugleich Jubiläumandacht).
Montag und Donnerstag, jeweils 1/2 Uhr Novate-
renter.
Untere kathol. Pfarrei. Sonntag, den 15. Dezember.
(3. Advents-sonntag.) 6 Uhr Frühmesse. 7 Uhr hl. Messe.
8 Uhr Singmesse mit gemeinsamer Kommunion der Heiligen-
lehrlinglichen Knaben. 10 Uhr Predigt, nachher Ant.
11 Uhr hl. Messe. 1/2 Uhr Christenlehre für die Mädchen.
1/8 Uhr Andacht für die hl. Adventszeit (zugleich Jubiläum-
andacht). 1/8 Uhr Versammlung des kath. Dienst-
botenvereins mit Vortrag und Andacht.
NB. Am nächsten Dienstag und Freitag, Morgens
1/7 Uhr in der Novate-Kant.
Kathol. Bürgerhospital. Sonntag, 15. Dezbr. 1/8 Uhr
Gottesdienst für die Schüler der Mittelschulen. 1/9 Uhr
Singmesse mit Predigt. 4 Uhr Nachmittagsandacht.
Laurentiuskirche Redarvorstadt. Sonntag, 15. Dez.
(3. Advents-sonntag.) Von Morgens 6 Uhr an Reichthum-
beit. 1/7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Singmesse mit Predigt.
1/10 Uhr Predigt und Ant. 11 Uhr hl. Messe. 2 Uhr
Christenlehre. 3 Uhr Herz Jesu-Andacht mit Segen.
Heiliggeistkirche. Sonntag, 15. Dezbr. Von 6 Uhr
an Seicht. 1/7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Singmesse mit
Predigt. 1/10 Uhr Ant und Predigt. NB. Die Kollekte
nach den beiden Gottesdiensten ist für die erblindeten Armen-
und Waisenanstalten. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre.
1/8 Uhr Jubiläum-Andacht. (Herz Jesu-Andacht.)
Montag u. Donnerstag 1/7 Uhr in Novatekant.

L. R. Zeumer

Mützen, Handschuhe,
Cravatten, Hosenträger u. s. w. 18928

Färberei Kramer

Chemische Waschanstalt — Mechan. Teppichklopfwerk.

Ueber 200 Angestellte. Fabrik am Platze. 23 eigene Läden. Telephon 210.

Inh.: Ludwig Kramer, Grossh. Hess. Hoflieferant.

Auf Wunsch kostenlose Abholung u. d. Lieferung durch meine Geschäftswagen.

Außergewöhnlich billige Offerte für Weihnachts-Einkäufe

empfehle in großen Gelegenheitsposten

Damenkleiderstoffe

mit Zibeline, Homespun, Cheviots, Crêpes, Covercoats, Tuche etc.
Buxkin, Tuche und Kammgarn für Herren- und Knaben-Anzüge.

Auf schwarze Seide, glatt und Damassé **10 pCt.**

gebe ich wegen Aufgabe dieses Artikels bei meinen enorm billigen Preisen
50 Fenster Spachtelgardinen, regulärer Preis 20 und 24 Mk., jetzt nur 12 u. 14 Mk.

Leinen- und Baumwoll-Waaren

in den bekannt guten Qualitäten und doch billigen Preisen.

Mannheim **J. Lindemann** Mannheim
F 2, 7. F 2, 7.

Fabelhaft billige Offerte!

Wegen gänzlicher Aufgabe meines gesamten Wäsche-, Leinen- und Gebildlagers etc.
in D 3, 7, verkaufe, um total zu räumen, von jetzt ab bis Weihnachten mit

15% Rabatt.

L. STEINTHAL, D 3, 7, Planken.

Total-Ausverkauf

unseres vollständigen und reichhaltigen Lagers in

Teppichen, Vorlagen u. Fellen

in allen Grössen zum Selbstkostenpreise.

Der Verkauf beginnt Montag, den 9. Dezember u. dauert
bis Weihnachten.

M. Klein & Söhne

E 2, 45 eine Treppe hoch.

E 2, 45 eine Treppe hoch.

Photograph. Manufactur Petzoldt & Kloos

E 2, 15, n. d. „Deutschen Hof“.

Nur photograph. Artikel,

daher grösste Auswahl,

reelle Preise.

Fachmännische Anleitung.



weilher Traubenwein à Vit.
u. rotter 36 pr.
44 u. 34 Uq. hochfein Sorten
à Vit. 70 u. 85 Uq. frucht. glanzhell.
geign. f. Kante. Probegeb. von
ca. 25 Uq. n. Nachn. (Kösch. lein.)
S. Carl Hühner. Weingutbesitzer.
Reußel a. Gombel. 1898

Echt chinesische Mandarinendaunen

das Pfund Mk. 2.85
ausländ. Daunen wie alle in-
länd. Daunen, garantiert neu und
reinst, in Farbe ähnlich den
Oberdaunen, ansehnlich füll-
kräftig und haltbar; 3 Pfund
genügen zum großen Ober-
bett. Leichtes Federkissen-
schreiben. Verpackung ungesch.
Versand gegen Nachn. von der
besten Federfabrik
mit deutschen Zeichen
Gustav Lustig,
Berlin 151, Unter den Eichen 46.
Mit vorläufiger Preisliste.

Streng reell!
Möbel jeglicher Art
complete Betten
Liefert höchste Werte an
Privatohne Zwischenhändler,
reell und billig, große
leistungsfähige auswärtige
(holländische) Möbelfabrik
unter constanten Verbindun-
gen und strengster Dis-
ziplin auf n. anhaltende oder
vierteljährliche Katenab-
nahmen ohne Erhöhung des
wirklich reellen Preises.
Langjährige Garantie für
sichere Ausführung Offerten
unter H 3204 D. n. d. Exp.
N. Pl. e. beten. 1898

Jeder Pferdebesitzer
kaufe nur unsere stets scharfen
Patent-H-Stollen
(Kesseltill unangef.)
mit obiger
Fabrikmarke L
C
Nachahmungen
weiss man er-
rückt, da die Vor-
züge d. H-Stollen
bedingungslos sind
durch eine beson-
dere Stahl-Art,
die nur wir verwenden.
Nur vorläufige Preisliste.
Leonhardt & Co.
Berlin-Schöneberg.

Niederlage in Mannheim:
A. Nauen senior,
18208 18258

Beständiges Weihnachtsgeschenk.
Kinder-Pulte (Schreibpulte),
schön, haltbar
für das Alter
von 6 bis 20
Jahren. Weib.
Anteile des
jugendl. Köp-
f. Berghaus. Aus-
wahl der besten
Schulter, Ausp.
schlicht.



Widern Gebrauch.
Von ärztlichen Autoritäten
empfohlen. Fotolegation!
Fabrikat L. Nauen.
Grossexport. France.
Schulbuchfabrik Schöner N. O.
Gartenstr. 4; N. Nauen
H. Nauen, Mannheim. 1898

Nur 1 M. 35 Pfg.
vierteljährlich Nur 45 Pfg.
monatlich
Lohnt bei allen Volkswirtschaften
u. Landbesitzern die täglich
in acht Seiten großen Formate
erschienende, reichhaltige Literatur.
Der iner!!!
Morgen-Zeitung
mit den beiden Beiblättern:
Tägliches Familienblatt
Illustrirter Volksfreund.
Beste Erzählungen. Be-
stehende Artikel aus allen Ge-
bieten, namentlich aus der Haus-, Hof- und Gartenwirtschaft.
Sprechanal. Briefkasten.
Ihre 145000 Abonnenten
beweisen am besten, daß die politische Haltung u. das Material,
welches sie für Haus u. Familie an Unterhaltung u. Weisung
bringt, allgemeinen Beifall findet. — Im nächsten Quartal
erscheint der hochinteressante Roman:
„Bahn frei“ von Ida von Gerodoff
(Baronin Ralsbach).
Probennummern gratis d. d. Exped. d. „Berliner Morgen-Zeitung“
Berlin SW. 1898.
In diesem über ganz Deutschland
am besten verbreiteten Blatt **colossal** Erfolg!
haben erscheinungsbereit

Wagenbau. J. Geibel.
Pfungstadt (Hessen).
Spezialität: Geschätzwagen jeder Art nach neuester Form.
Bislang prämiert sind meine abiotur leicht laufenden
Federtransport-Rollen
10-200 Gr. Tragf. Reiterwagen u. Reichtungen gerne zu Diensten.
Einen großen Posten
Herrenhosen
verkauft zu
enorm billigen Preisen 18700
Carl Meiners & Ludwigs,
M 1, 4 Breitenstraße M 1, 4

Hypotheken-Darlehen.
Bis 300.000.— Stiftungsgelder zu günstigen Be-
dingungen auszuliehen.
J. S. Kaufmann, Agent,
Telephon 494. F 4, I u. B.

Im
Special-Geschäft
von
Moritz Brumlik
F 1, 9 MANNHEIM F 1, 9
Harktstrasse
kauften Sie
TEPPICHE
Portièren, Gardinen, Läuferstoffe,
Möbelstoffe, Plüsch, Felle,
Linoleum, Wachstuche etc.
enorm billig.

insbesondere
ärztlich empfohlenen
garantirt reinen
milden
Medicinal-Cognac
1/2 Flasche Mk. 3.—, 1/4 Flasche Mk. 1.60
empfiehlt 14628
Carl Weber, Luisenring 24.
Telephon 802.

Institut
für Stenographie,
Maschinenschreiben,
Kaufm. Buchführung (einf. dopp. u. amerik.) Kor-
respondenz, Schönschreiben (Deutsch u. Lateinisch).
Aufnahme neuer Schüler täglich, weil Klausurunterricht. 14874
Friedrich Burckhardt, gepr. Lehrer der Steno-
g. L. 12, 11.

Pianos
in Kauf und Miethe;
Originalmilde bei 14874
H. Doncker, L. 1, 2.



Grosser

Weihnachts-Verkauf

zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen.

10229

Hauskleiderstoffe, doppeltbreit, schwere Qualitäten
Meter 95, 65, 42, **17** Pfg.
Damentuche, doppeltbreit, vollgriffige Qualitäten
Meter 60, 42, **28** Pfg.
Lodenstoffe, 90-115 cm breit für praktische Haus- und
Straßenkleider
Meter 110, 85, 58, **32** Pfg.
Cheviots und Crêpes, reine Wolle in allen modernen
Farben
Meter 115, 98, 65, **36** Pfg.

Damentuche, reine Wolle, gediegene erste Fabrikate
Meter 2.90, 2.40, **1.40**
Homespun, praktischer Costumstoff
Meter 135, 95 **65** Pfg.
Zibeline, neuester Webstoff
Meter 2.40, 1.75 **1.35**
Blusenstoffe, reine Wolle in aparten Streifen
Meter 195, 135, **98** Pfg.

Gelegenheitskauf:

Ein Posten carrirte Lama keine Wolle doppeltbreit Met. **72** Pfg.

Für Kinderkleidchen:

Grosse Posten Caros u. Streifen Meter 95, 65, 48, **28** Pfg.

Schwarze Cheviots u. Crêpes, keine Wolle
Meter 190, 150, 110, 75, **50** Pfg.
Schwarze Fantasiestoffe
Meter 200, 165, 120, 98, **75** Pfg.

Roben schwarz u. farbig Stück
in hübschen Cartons **9.25, 7.50, 6.75**
6 Meter mit Auspaz **2.45, 2.25, 1.52**

Seidenstoffe **Großes Lager**
und **Sammete** in schwarzen u. farbigen Neuheiten

Reste von Kleiderstoffen in großen Massen
und Baumwollwaaren **hervorragend billig!**

Damen-Wäsche:

Hemden, weiß, Vorder- und Achsel-schlus
Stück 175, 135, 95, **46** Pfg.
Stickerei-Unterröcke
Stück 275, 210, 135, **75** Pfg.
Barchend-Beinkleider, weiß mit Spitzen und Festons
Stück 175, 135 **95** Pfg.
Barchend-Nachtjacken, mit Spitzen und Festons
Stück 190, 140, **98** Pfg.

Tricotagen:

Normal Herren-Hemden Stück 150, 120, 95, **60** Pfg.
Normal-Herrenjacken Stück 120, 100, 60, **29** Pfg.
Normal-Herrenhosen Stück 150, 125, 95, **65** Pfg.
Gestrickte Herren- u. Knaben-Westen Stück 225, 175, 110, **75** Pfg.

Baumwollene Jaquard-Schlafdecken **von 1.65 an**
Wollene Jaquard-Schlafdecken **von 5.75 an**

Bettdecken, weiß und farbig Stück 2.60, 1.60, **90** Pfg.
Steppdecken, Wollsalin-Bezug Stück 2.95, 1.70, **95** Pfg.

Tischwäsche:

Drell- u. Jaquard-Servietten Stück 48, 36, 25, **16** Pfg.
Drell- u. Jaquard-Tischtücher Stück 160, 120, 95, **48** Pfg.
Kaffeedecken Stück 210, 165, 125, **75** Pfg.
Theegedecke mit 6 Servietten Stück 3.25, 2.60, 1.75, **1.20**

Bettwäsche:

Farbige Bettbezüge, weiß und farbig Stück 2.70, 2.20, **1.55**
Kopfkissen, mit Feston und Stickerei Stück 150, 95, **70** Pfg.
Weisse Betttücher, Halbkleinen ohne Naht Stück 2.25, 1.75, **1.45**
Farbige Biber-Betttücher Stück 95, 65, **48** Pfg.

Tischdecken 5.75, 4.50, 3.25, **1.95** Teppiche 16.—, 9.50, 6.—, **3.75**
Bettvorlagen 2.60, 1.50, 1.15, **68** Pfg. Prisendecken 9.—, 6.—, 4.50, **3.25**

Velzkollier 1.90, 1.50, 95, **65** Pfg. Wollene Kopf- und Schultertücher
Velzmuffen 2.80, 1.75, 1.20, **75** Pfg. Kindergarnituren 2.40, 1.75, **95** Pfg.

Spachtel- und Tüllbettdecken, Spachtel- und Tüll-Vorhänge, Spachtel-Rouleaux, Portieren, Felle, Sofakissen, Unterröcke, Strümpfe, Handschuhe, Kragen, Manschetten, Cravatten, Hojenträger, weiße u. farbige Taschentücher, Haus- u. Zierschürzen, seidene Echarpes u. Fischus, Corsetten in großer Auswahl.

Linoleumteppiche 150 200 cm **4.50**

Linoleumvorlagen Stück **65** Pfg.

Linoleumläufer 65 cm br. **65** Pfg.

Wollene Blusen und Costümröcke mit **20%** Rabatt.

Mannheim,
F 1, 1.

M. Schneider

Ludwigshafen,
Ludwigsstraße 57.

GUMMI STEMPEL FABRIK
 TELEPHON 1892
GRAVIR-ANSTALT
 A. Jander
 Mannheim P. 2. 14.

Plombirzangen & Bleie.
 Nummerreute.

Im
Luftballon
 um die Erde
 vertrieben
 F. Nennlich,
 N 3, 7.

Ungar-Weine vorzügliche Qualität,
 direkt bezogen, wie Hungarische
 Süßer Ober-Weißer, Ruster Aus-
 bruch, Ruster Ausbruch, inder-
 Heil- u. Ungarwein, dem unter-
 sucht, empfiehlt zu billig. Preisen
 Edmund Gahr jr., Gg. u. Bettin
 211a, Lindenhof, Schleierstr. 10

Alkoholfreies Getränk
Pomril
 Perlender Apfelsaft.
 Bestes Getränksmittel für
 Jedermann. 1907
 Regil. empfohlen für Kinder,
 Nerven-, Blasen-, Rheuma-
 und Gicht-Leiden.
 Preis: 35 Pfg. per Flasche
 frei Haus.
 Pomrillfabrik Carl Moll,
 T. G. 34. Tel. 1246.

Die
 besten Näh-
 maschinen
 auf Wunsch
 auf Teil-
 zahlung
 o. 2 P. an-
 sehr bill.
 Preis.
 Man verlange folgenden Preis-
 liste Nr. 65. 1924
 S. Hofmann in Dadenbüra

Sämtliche

Weihnachts-
Bäcker-Artikel
 in nur prima Waare.
 Fat. Nürnberg, Lebkuchen
 Punsch-Essenzen, Weine
 Liqueure-Champagner etc.
 in reichhaltiger Auswahl.
 Bestenfalls Körbe
 werden auf Wunsch ge-
 schmückt arrangiert.
 Bei grösseren Einkäufen
 verlangt man als Gratis-
 Beigabe 1 prakt. Hand-
 haltungsbuch, 1 Wasche-
 buch od. einen schön aus-
 gestattet. Adresskalender.
Louis Lochert
 11, 1 in Kelt. Feinst. 121.

Handels - Curse
 von Vine. Stock
 Mannheim, P. 1, 2
 III. Stock.
 Buchführung: einf., dopp.,
 amerik.,
 Wechsel- u. Effektenkunde,
 Kaufm. Rechnen, Steno-
 graphie (Gabelsh.),
 Handelskorrespondenz,
 Kontopraxis. 73095

Schön schreiben, deutsch u.
 lateinisch, Kopfschr., Hand-
 schrift, Maschinenschr., etc.
 Gründlich, rasch u. billig.
 Garant. vollkommene Anshüd.
 Zahlreiche ehrenwerte
 Anerkennungs-schreiben.
 Von thl. Persönlichkeiten
 als nach jeder Richtung
**„Mustergiltiges
 Institut“**
 aufs Wärmste empfohlen.
 Unentgeltliche Stellenvermittlung
 Prospekte gratis u. franco.
 Herren- u. Damenkurse getrennt.

E 2, 18 Planken **E. Helfft, Mannheim** E 2, 18 Planken

Specialhaus für Damenkleiderstoffe und Seidenwaaren,

Billiges Weihnachtsangebot!

20 Prozent Rabatt auf alle
 Wollstoffe in schwarz u. farbig, Blousenstoffe, Ballkleider, Seidenstoffe
 in schwarz u. farbig für Blousen u. Kleider, Unterröcke u. Gardinen.

30 Prozent Rabatt auf alle
 Sommerstoffe in Wolle und Baumwolle, Foulardkleider und
 Ballecharpes.

Nichtdienliches wird bis 31. Dezember umgetauscht.

Keine Auswahlendung.

Nur Baarzahlung.

Damen



die sparen wollen,
 kaufen am
 billigsten u. vorteilhaftesten
 direct vom Fabrikanten
 die neuesten

Schürzen

zu Weihnachts-Geschenken
 bei:
Ludwig Feist,
F 2, 8.

D. Liebhold
 Mannheim, N 2, 19 u. Mittelstr. 86
 Zu
Weihnachts-Geschenken
 empfehle ich als besonders billig:
 115 Ctm. br. reinwoll. Damentuche
 per Meter Mk. 1.—
 Resten und Coupons für Kleider
 reichend
 per Kleid Mk. 1.14, 1.50, 2.40, 3.—, 4.—, usw.
 Von heute ab bis Weihnachten
 erhält jeder Käufer bei Einkäufen
 von Mk. 3.— an ein Geschenk. 15925

Asbest-Schnee für Christbäume,
 unverbrennbar.
 Gummi-Spielwaaren aller Art, als:
 Bälle, Puppen, Figuren, Thiere,
Celluloid-Puppen
 Gummi-Schuhe aller Arten u. Façons,
 Regenröcke, Reisekissen, Hosenträger, Schürzen, Tischdecken
 u. Läufer, Fahrradreifen
 sowie sämtliche
 Asbest-, Gummi- u. Celluloid-Artikel
 empfiehlt zum Weihnachtsfeste
Mannheimer Gummi-, Guttapercha- u. Asbest-Fabrik.
Niederlage D 1, 13. 15840
 Telephonruf Nr. 2192. Telephonruf Nr. 2192.

Bedeutend ermäßigte Preise auf Platten und Papiere.
Kein anderes Geschenk
 ist so willkommen, als ein photographischer Apparat
 zu ff. Weihnachtspackung! Bis Weihnachten
Extra-Rabatt
 auf neuere Modelle in allen Preisen. Betrachten Sie
 die Kataloge und verlangen Sie Preis-Courant.
 Gratis-Unterricht in und außer Haus.
Kodaks u. Wizards
 Delta-Apparate.
 Gebrauchte Apparate werden zum vollen Wert in
 Zahlung genommen. 15800
M. Kropp Nachf., Specialhaus für Photographie N 2, 7
 Inh.: Gg. Springmann acad. gepr. Fachmann. (Kunststr.)

Zu Weihnachts-Geschenken
 empfehle mein reichhaltigsortirtes Lager in
Galanterie- und Lederwaaren
 Artikel für Brand-Malerei, sowie Briefpapier in Cassetten.
 A. Löwenhaupt Söhne Nachf. 14657
V. Fahlbusch.